

In einem neuen Erscheinungsbild

Der Tourismusverein hat das Gebiet Maria-Rickenbach mit dem Projekt «Ankunft» attraktiver gestaltet.

Richard Greuter

Ein besseres Empfangskomitee ist kaum möglich. Wer mit der Luftseilbahn von Maria-Rickenbach auf die Musenalp fährt, erlebt ein wunderbares Konzert. Sobald die Bahn, nachdem sie die steilen Felswände erklommen hat, die Alpweiden erreicht, wird der Fahrgast von einem herrlichen Glockengebimmel empfangen. Seit einiger Zeit sind Kühle auf der Musenalp, und für die Älplerfamilie Jost und Edith Barmettler hat der Alpsommer endgültig begonnen.

Die Musenalp auf 1755 Meter über Meer war kürzlich der Tagungsort des Tourismusvereins Maria-Rickenbach. Wie dem Jahresbericht von Präsident Ruedi Eigensatz zu vernehmen ist, war der Verein im vergangenen Jahr trotz Pandemie kreativ.

Gefordert war das Team um Bauchef Werner Odermatt. Seine Leute leisteten im vergangenen Jahr mehr als 250 Fronstunden. Im Wandergebiet Maria-Rickenbach gibt es 14 betreute Feuerstellen und 39 Ruhebänke, die regelmässig unterhalten werden. Seit drei Jahren sind seine Leute mit der Sanierung der Holzdächer für die Lagerung des Brennholzes beschäftigt. Im vergangenen Jahr haben sie einige Dächer vorbereitet, sodass sie laufend ersetzt werden können. Unklar ist, was mit der Feuerstelle Obersthüti geschieht.



Der Vorstand (von links): Präsident Ruedi Eigensatz, Werner Odermatt, Monika Käslin, Thomas Bachmann, Dagmar Arpagaus, Bruno Müller und Marina Grossrieder.

Bild: Richard Greuter

Eine Staublawine hat sie im vergangenen Winter buchstäblich weggefegt. «Die Feuerstelle liegt etwas abseits des Wanderweges und wird wenig benutzt», erklärte Präsident Ruedi Eigensatz. In Niederrickenbach wurde die Wegbeleuchtung durch LED-Technologie ersetzt. Nun wird die Weihnachtsbeleuchtung angepasst. «Wir bemühen

uns, eine schöne Beleuchtung zu erstellen», versprach Bauchef Werner Odermatt. Auch wenn erst im nächsten Jahr ein Weihnachtsmarkt vorgesehen ist, wird die Weihnachtsbeleuchtung bereits in diesem Jahr installiert. An der letzten «Iheimisch» hatte ein Sponsor einen Betrag von 20 000 Franken für das Projekt «Ankunft» zugesichert. Dieses

Projekt kommt langsam zum Abschluss, wie Vorstandsmitglied Monika Käslin an der Versammlung betonte.

In der Tal- und Bergstation der Luftseilbahn wurden verschiedene Tafeln angebracht die für das Gebiet Maria-Rickenbach werben. «Das Ergebnis haben sie ja auf der Fahrt gesehen», so Käslin.

Weitere Konzerte im September und Dezember

Zukunftsversprechend ist die Konzertreihe «A-Horn». Mit verschiedenen Konzerten möchte der Verein Musikinteressierte auf Niederrickenbach locken. Nach dem Auftakt mit dem Trio Ambäck folgen am 18. September und 18. Dezember weitere Konzerte.

Vorgesehen ist eine Sanierung der Zufahrtsstrasse von Alpboden nach Maria-Rickenbach. Allzu viel Konkretes konnte Regierungsrat Josef Niederberger, der die Versammlung aufmerksam verfolgte, noch nicht sagen. «Das Ziel ist, dass Rollstuhlfahrer ungehindert nach Alpboden gelangen können», erklärte Ruedi Eigensatz. «Allerdings, unser Anliegen «Stille Natur» soll bleiben.» Kassier Bruno Müller liess durchblicken, dass der Verein von viel Goodwill profitiert.

Einen grösseren Beitrag leistet auch die Gemeinde Oberdorf. Aufgrund einer Rückstellung schliesst die Kasse mit einem Mehraufwand von 1034 Franken ab. Der Gesamtaufwand betrug rund 31 000 Franken.

Die Statuten wurden neu angepasst

Diskussionslos verlief eine Statutenrevision. Nachdem im vergangenen Jahr Bruno Müller als neuer Kassier gewählt wurde, zeigte sich, dass in den Statuten eine genaue Regelung der Unterschriftsberechtigung fehlte. Dies wurde nun nachgeholt.

Gleichzeitig wurden sämtliche Artikel über die ehemaligen Kurtaxen dem neuen Tourismusgesetz angepasst. Alle Vorstandsmitglieder und auch der Präsident wurden in ihren Ämtern für eine weitere Amtsdauer von den Mitgliedern des Vereins bestätigt.

ANZEIGE

Super für Wissenshungrige: Unser News-Lieferdienst.

Jetzt unverbindlich anmelden:
luzernerzeitung.ch/newsletter

Olivier Borgeaud übernimmt die Führung

Ferdinand Meyer gab das Präsidentenamt des Mirage-Vereins Buochs in neue Hände.

55 Mitglieder nahmen an der diesjährigen Mitgliederversammlung des Mirage-Vereins Buochs (MVB) teil. Dazu kamen elf Gäste aus Politik, Armee, Wirtschaft, Verwaltung und Fachmedien, darunter Landratspräsidentin Therese Rötzer-Mathyer, Landesstatthalterin Karin Kayser-Frutschi und Regierungsrat Joe Christen.

Die Auswirkungen des Pandemiegeschehens auf die Vereinsaktivitäten hielten sich im Rahmen. So konnte die diesjährige Mitgliederversammlung, zeitlich zwar verschoben, dennoch in geselligem und kameradschaftlichem Rahmen durchgeführt werden. Die Traktandenliste wurde zügig abgearbeitet und allen Berichten der verschiedenen Ressorts wurde zugestimmt. Die MVB-Aktiven arbeiteten an zwei Arbeitstagen an den beiden Mirages, Triebwerken ATAR (Mirage) und GHOST (Venom), Flugzeugschleppern und führten Infrastrukturarbeiten im «Bremshaus» in Ennetbürgen aus.

Das wichtigste Traktandum war die Neuwahl des Präsidenten: 17 Jahre nach der Gründung des MVB stellte Ferdinand Meyer sein Präsidentenamt zur Verfügung. Als Nachfolger vorgeschlagen und einstimmig ge-



MVB-Vizepräsident Bruno Kreuzer übergibt dem scheidenden Präsidenten Ferdinand Meyer (rechts) ein Vereinspräsident, während Amtsnachfolger Olivier Borgeaud (links) applaudiert.

Bild: Peter Gerber

wählt wurde Olivier Borgeaud. Der neue Präsident war unter anderem letzter Kommandant der Flugplatz Abteilung 10 auf dem Militärflugplatz Buochs/Ennetbürgen und Co-Autor «Das fliegende Dreieck», einem Standardwerk der Schweizer Militäraviatik über die Schweizer Mirage-Ära.

MVB-Gründungspräsident Ferdinand Meyer wurde für sein jahrelanges und unermüdliches Engagement zu Gunsten des MVB mit Akklamation ver-

dienstvoll zum Ehrenpräsidenten gewählt. Der ehemalige Mirage IIRS-Pilot und seit kurzem pensionierte Linienspilot der Swiss International Air Lines, René Schweizer, ergänzt neu den Vorstand als Beisitzer. Nach Abschluss der Mitgliederversammlung referierte Markus Rieder, Rega-Mitarbeiter auf der Basis Gsteigwiler/Wilderswil, über die Geschichte des legendären und weltweit einzigartigen Fliegerschiessplatzes Axalp im Berner Oberland. Mirage-

Aufklärer im tiefen Überflug eröffneten seinerzeit jeweils die Vorführungen vor Publikum in den Bergen hoch über dem Brienzensee. Die dabei entstandenen Fotos mit den Zuschauern wurden in Dübendorf sofort entwickelt, per Flugzeug nach Meiringen transportiert und anschliessend den geladenen Gästen zu deren Verblüffung bereits kurz vor der Heimreise überreicht.

Franz Wegmann